



Donnerstag, am 20. März 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Ed. Hell).

## Der Rheinschiffer.

(Fortsetzung.)

P

Plötzlich pochte es an die Thüre der Hütte. Heinrich fuhr empor, ohne recht zu wissen, daß es pochte. Er sah nach der Uhr und war froh, daß er die Zeit nicht verschlafen hatte, wo er fort wollte. Es fehlte noch eine Stunde an Mitternacht. Jetzt wurde wiederum an die Thüre gepocht, und stärker als vorher. Nun besann sich Heinrich, daß er es schon gehört haben mochte im Schlafe. Er ging hinaus und fragte, was man wolle, ließ aber die Thüre noch verschlossen. Draußen antwortete eine fremde Stimme, daß ein Bote da sey vom Bürgermeister. Schnell schob er nach dieser Antwort den Riegel zurück und fragte erschrocken hinaus: es gibt doch kein Unglück?

Jetzt drängten sich drei Männer durch die Thüre. Er erkannte, obgleich es dunkel war, die Fangleinen auf ihren Schultern und Rad und Galgen auf ihren Wehrgehängen. Indem sein Auge über diese Häfcherzeichen hinblitzte, trat Erdmann herein und rief: Im Namen des Generales, Ihr seyd gefangen!

Ein Schlag des Entsetzens fuhr bei diesen Worten durch Heinrich's Seele. Gräßlich klar durchleuchtete ihn in diesem Augenblicke die Ueberzeugung, daß Alles verloren sey. Er prallte zurück, war mit zwei Sägen an der Hintertüre und wollte fliehen. Ehe er aber den Riegel ergriff, überfielen ihn schon jene drei Häfcher, packten ihn an den Armen und führten

ihn hinein in die Stube. Sogleich folgte Erdmann nach und mit ihm traten noch zwei Hauptleute ein. Die Häfcher stellten sich dicht an Heinrich's Seite und Erdmann fragte ihn lächelnd: Nicht wahr, Ihr überfielt mich in jener Nacht, als ich mit dem Herrn Generale das Quartier verlassen wollte?

Ja, Elender! — sagte glühend der Gefangene — das that ich, soll's der Donner!

So habt die Güte — wendete sich jetzt Erdmann zu den zwei Hauptleuten — und fragt das Weitere selbst.

Die Hauptleute schritten näher und der Eine von ihnen sprach zu dem Gefangenen: Antwortet mir gleich auf das, was ich jetzt von Euch zu wissen verlange. Habt Ihr in jener Nacht den Angefallenen etwa verkannt? oder waret Ihr weinberauscht? oder waret Ihr krank?

Nein, — erwiderte bestimmt und ruhig der Gefangene — nein, nein! Ich wußte, was ich that; ich wollte es thun, soll's der Donner!

So werdet Ihr die Güte haben, — sagte Erdmann nun zu den Hauptleuten — dem Generale das so eben Gehörte zu bezeugen. Uebrigens danke ich im Namen meines Herrn und ersuche Euch zugleich, zu demselben hinzugehen und zu sagen, was Ihr gesehen und gehört habt. Das kann sogleich geschehen oder auch morgen früh. Wie es Euch gefällt.

Die Hauptleute verließen die Stube. Sie waren nur mit hierhergezogen, weil Erdmann sie dazu auf-